Mittwoch, 10. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7382. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Deutschland.

+ Berlin, 8. Juli. Das Ergebniß der Schulinspectionen durch weltliche Schulinspectoren ist ein derartiges, daß man aller Wahrscheinlichkeit nach im nächsten Jahre die Summe von 20,000 Rthlr., welche jetzt für die Umgestaltung der Schulinspectionsverhältnisse ausgeworfen sind, um ein Bedeutendes wird erhöhen müssen. Die Resultate der Schulrevisionen in Oberschlesien sind in erster Reihe überall traurig gewesen. Der schlechte Zustand der dortigen Schulen hat es zu Stande gebracht, daß ein ganz ungemein großer Procentsatz der oberschlesischen Rekruten des Lesens und Schreibens völlig unkundig erfunden wird und daß die dortigen Behörden angegeben, von 100 Polen, mit denen sie zu thun hätten, seien in der Regel 75 Analphabeten und von den übrigen 25 könnten kaum 5 pCt. des Dolmetschers entbehren. Dabei tritt dieselbe Erscheinung, wie in den polnischen Kreisen Westpreußens hervor, daß es die Leute von etwa 50 Jahren vornehmlich sind, welche lesen, schreiben und deutsch können, während es mit den 20jährigen in all diesen Beziehungen am schlechtesten stehe. Die Wurzeln dieses schlechten Zustandes liegen theilweise in der Ueberfüllung der Schulen, theils in dem großen Mangel an Lehrern und endlich in dem Umstande, daß die Revisoren und Inspectoren im Allgemeinen ihre Schuldigkeit nicht gethan haben. — Wie bereits erwähnt, haben die schon begonnenen Vorarbeiten für das preußische Budget pro 1873 ergeben, daß ein bedeutender Ueberschuß — man spricht von 10 Mill. Rthlr. — zu erwarten ist. Wir dürfen daher wieder eine Steuer-Ermäßigungs-Vorlage des Finanzministers erwarten. In dieser Beziehung aber, darauf werden wir aufmerksam gemacht, darf man sich keinen Illusionen hingeben; die Debatten der letzten Session haben auf den Minister nicht den Eindruck gemacht, um ihn zu bestimmen, von seiner Idee, den Schwerpunkt in die Reduction der directen Steuern zu verlegen, abzugehen. Unter den Mehrforderungen, welche in Folge der günstigen Finanzlage in dem Budget enthalten sein werden, wird sich auch das Geld für den Bau eines landwirthschaftlichen Museums befinden, dagegen soll von einer Forderung behufs der so dringend nothwendigen Erweiterung des landwirthschaftlichen Lehrinstituts zu Berlin nicht die Rede sein. Die Schuld der Unterlassung trifft natürlich nicht den Finanzminister, sondern den Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, welcher das Lehrinstitut nicht für nothwendiger hält als das Museum. — Wie der „Deutschen Ztg." von angeblich verläßlicher Seite mitgetheilt wird, ist von Berlin eine Einladung an den Kaiser von Rußland ergangen, den Herbstmanövern des Gardecorps am 8. und 12. September beizuwohnen. Da in diesen Tagen der österreichische Kaiser in Berlin weilen wird, so würde die vielbesprochene Zusammenkunft der drei Kaiser zur Wahrheit werden. Bis jetzt sei die Antwort des Czaren noch nicht in Berlin eingetroffen.

— Die „Protest. Kirchenztg." bemerkt zu der Nachricht, daß der Seminardirector Schneider als Nachfolger des beurlaubten Geh. Raths Stiehl genannt werde, dieser Neuwahl gegenüber seien „noch einige Jahre Stiehl'schen Regiments vorzuziehen.

— Der Abschluß eines Staatsvertrages mit dem Königreich Sachsen wegen Herstellung einer directen Eisenbahn-Verbindung zwischen Berlin und Dresden ist nahe bevorstehend. Derselbe wird wahrscheinlich zu einem interessanten Proceß Anlaß geben. Die sächsische Regierung hat nämlich der Gesellschaft der Anhalter Eisenbahn bis zum Jahre 1878 garantirt, daß keine Concurrenzbahn von Berlin nach Sachsen gebaut werden dürfe. Wie man hört, wird daher die Gesellschaft gegen den sächsischen Fiscus auf eine Entschädigungssumme von 5 Millionen klagbar werden.

— Der Uebergang Bremens zur Reichswährung wird wie die Wes.-Ztg. glaubt, in Hamburg nächstens Nachfolge finden, obgleich der dortige Senat sich bisher ablehnend gegen eine solche Neuerung verhalten hat.

— Der Capitän-Lieutenant und Decernent in der Admiralität, Stenzel, ist zur Uebernahme des Commandos des Kanonenboots „Albatros" Behufs Ausführung von Probefahrten nach Kiel commandirt worden.

— Die landwirthschaftliche Akademie in Proskau feiert vom 8. bis 10. August das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

Ems, 5. Juli. Kaiser Wilhelm liegt seit dem 25. Juni hier seiner Brunnenkur in unverkennbar heiterer Stimmung ob. Der hohe Gast trinkt mit großer Pünktlichkeit seinen Kesselbrunnen, versäumte bis jetzt keine einzige Theatervorstellung, und zeigt in Haltung und Wesen unvermindert dieselbe Rüstigkeit und Frische, wie in den früheren Jahren. Die Saison von Ems hat seit der Ankunft des Kaisers an Leben gewonnen, ist aber noch nicht auf der Höhe jener des Vorjahres. Bemerkenswerth erscheint, daß sich die Franzosen, die im vorigen Jahre durch ihre Abwesenheit glänzten, wieder zahlreicher eingefunden haben.

Essen, 6. Juli. Als erfreuliche Thatsache kann wohl mitgetheilt werden, daß fast auf allen Zechen unseres hiesigen Reviers tagtäglich mehr und mehr Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen haben und unbehelligt nach alter Weise wieder anfahren. Auf mehreren Zechen sind schon seit Mittwoch täglich annähernd 1000—2000 Scheffel Kohlen gefördert worden und wird auf den übrigen Zechen die Förderung, da überall Leute anfahren, successive wieder aufgenommen.

Schweiz.

Die gegenwärtig tagende Bundesversammlung wird sich im Wesentlichen nur mit drei Vorlagen zu beschäftigen haben. In erster Reihe steht ein Gesetzentwurf zur Verhandlung über die Bundes-Volksabstimmungen und soll eine Gleichmäßigkeit der Berechtigung zur Theilnahme an denselben für alle Cantone hergestellt werden. Während z. B. die Bundesverfassung für die Wahlen zum Nationalrath das 20. Lebensjahr als Altersgrenze festsetzt, bestimmt hinsichtlich der Volksabstimmungen die Cantonalgesetzgebung, und es differirt die Altersgrenze in den einzelnen Cantonen von 17—25 Jahren, von anderen Ungleichheiten abgesehen. Ein zweites Gesetz bezieht sich auf eine neue Abgrenzung der Wahlbezirke für die Wahlen zum Nationalrath. Die Volkszählung von 1870 hat eine Vermehrung der Bevölkerung ergeben, welcher zufolge eine Vermehrung der Mitglieder des Nationalraths um 10 Deputirte erforderlich ist. Ein dritter Entwurf bezweckt, der Bundesgewalt anläßlich des Gotthardtbahnbaues eine ausgedehntere Einflußnahme auf das Eisenbahnwesen zu verleihen, welches heute noch gänzlich der Einzelherrschaft der Cantone unterordnet ist. Aus dem Allen geht hervor, daß der unionistische Zug im Schweizer Staatsleben durch die Ablehnung der Verfassungsrevision nur einen neuen Impuls erhalten hat.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Obgleich die royalistischen Journale fortwährend abläugnen, daß sie eine Verschwörung angezettelt haben, so ist doch außer allem Zweifel, daß die Verschwörung vorbereitet war und bei Gelegenheit der Rohstoffsteuer ausbrechen sollte. Thiers erhielt die ersten Nachrichten darüber aus der Provinz. Die Royalisten hatten nämlich, als sie die Gewißheit erlangt hatten, daß Mac Mahon für gewisse Fälle zu ihnen stehen würde, ihre Freunde in der Provinz von ihren Planen in Kenntniß gesetzt und sie aufgefordert, sich bereit zu halten. Einige Präfecten, denen dieses zu Ohren gekommen, hatten sofort nach Versailles berichtet. So konnte denn der Präsident allerdings sagen, er habe die Beweise über die Verschwörung in Händen und sei im Stande, das ganze Complot zu vereiteln. — Die parlamentarischen Vereine der republikanischen Linken hielten gestern Sitzung. Die Deputation, welche sich zu Thiers begeben hatte, um ihn auf die royalistische Verschwörung aufmerksam zu machen, wurde wegen des guten Erfolges, den ihr Schritt gehabt, von allen Mitgliedern des Vereins beglückwünscht. Allgemein herrschte die Ansicht, daß man die Royalisten für den Augenblick nicht zu fürchten habe. Seit der Entdeckung des Complots ist große Entmuthigung unter den Royalisten, und fast alle halten jetzt die Wiederherstellung des Königthums für eine Unmöglichkeit. — Einige Mitglieder des rechten Centrums gehen mit dem Gedanken um, auf Picard's Antrag zurückzukommen, nämlich der Kammer vorzuschlagen, die Republik zu proclamiren, eine Zweite Kammer zu errichten und die National-Versammlung theilweise zu erneuern.

— Die Vertreter der fremden Staaten, mit denen Frankreich durch Handelsverträge verbunden ist, haben sich gestern zu Herrn v. Remusat begeben und demselben officiell erklärt, daß ihre Regierungen in keiner Weise einer Tarification der Rohstoffe ihre Zustimmung geben würden. Sie betonten, daß ihr Schritt keinen anderen Zweck hätte, als die Situation zu präcisiren und ein Votum der National-Versammlung zu verhindern, über dessen Tragweite sich dieselbe nicht klar zu sein scheine.

Danzig, den 10. Juli.

* Nach einem aus Warschau, 9. Juli, hier eingegangenen Telegramm war dort gestern der Wasserstand 3 Fuß 4 Zoll, heute 6 Fuß 9 Zoll; das Wasser nimmt schnell zu,

* Mit Rücksicht auf das heute in Jäschkenthal zu feiernde Turnfest werden auf der Strecke Danzig-Zoppot außer den gewöhnlichen Zügen noch folgende Extrazüge eingelegt: 1) Aus Danzig 12,45 Mittags (in Langfuhr 12,57, in Oliva 1,7, in Zoppot 1,15); — aus Zoppot 1,30 Nachmittags (in Oliva 1,40, in Langfuhr 1,50, in Danzig 2 Uhr).

* [Polizeiliches.] Ein Schornsteinfegergeselle, welcher vorgestern im Hause Brodbänkengasse No. 111 den Schornstein reinigte, stahl bei dieser Gelegenheit von einem verschlossenen Boden, zu dem er nur durch Uebersteigen eines andern Bodens gelangen konnte, 2 Bettbezüge und 1 Laken, im Werthe von 8 Rthlr. Sämmtliche Gegenstände wurden in der Wohnung desselben vorgefunden; er ist arretirt. — Gestern früh wurden mehrere Hautboisten des 33. Regiments, welche in 2 Droschken von einem Concerte von Schidlitz nach der Stadt fuhren, von den Arbeitern Giede und Uphagen angefallen und gemißhandelt, wobei Letztere das Messer brauchten und 2 Soldaten so schwer verletzten, daß diese per Wagen nach dem Militair-Lazareth geschafft werden mußten. Die Soldaten waren sämmtlich im Civilanzuge und ohne Waffen, weshalb sie nichts zu ihrer Vertheidigung thun konnten. G. und U. wurden sofort von einem Polizeibeamten verhaftet. — Der 9 Jahre alte Knabe K. stahl einem Manne, bei welchem seine Eltern wohnen, aus der Stube eine silberne Uhrkette, im Werthe von 6 Rthlr. und verkaufte sie an einen bereits wegen Hehlerei bestraften Arbeiter für 3 Pfg.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 9. Juli. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen Juli	82 6/8	82	Wstp. 3½% Pfd.	82 5/8	82 5/8
Sept.-Oct.	73	72 2/8	do. 4% do.	92 5/8	92
Rogg. höher,			do. 4½% do.	100 2/8	100 2/8
Juli . . .	50 6/8	49 4/8	do. 5% do.	104	103 6/8
Juli-Aug.	50 4/8	49 5/8	Lombarden . . .	125 7/8	125 6/8
Sept.-Oct.	50 3/8	49 2/8	Franzosen, gest.	203 3/8	204
Petroleum,			Rumänier (excl.)	44 4/8	44 4/8
Juli 200 ℔.	12 6/24	12 6/24	Amerikaner (1882)	96 5/8	96 5/8
Rüböl loco	23 1/2	23½	Italiener	66 3/8	66 5/8
Spirit. matt,			Türken (5%) . .	51 5/8	51 4/8
Juli . . .	24 2	24 10	Oester. Silberrente	64 7/8	64 7/8
Sept.-Oct.	20 8	20 2	Ruff. Banknoten .	82 2/8	82 3/8
Pr. 4½% consol.	103 4/8	103 4/8	Oester. Banknoten	90 5/8	90 3/8
Pr. Staatsschldsch.	91 5/8	91 7/8	Wechselcrs. Lond.	6.22	6.21 7/8

Belgier Wechsel 79 7/8.

Meteorologische Depesche vom 9. Juli.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,4	+16,0	SW	schwach	halb bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	336,8	+10,0	N	mäßig	heiter.
Stockholm	337,8	+16,8	SO	schwach	heiter.
Moskau . .	328,0	+ 7,6	NW	mäßig	Regen.
Memel . .	336,8	+14,0	NO	schwach	heiter.
Flensburg.	335,2	+15,5	SW	mäßig	bewölkt.
Königsberg	336,3	+14,6	SO	s. schw.	heiter.
Danzig	336,5	+18,7	Nördl.	s. flau	hell u. klar.
Putbus	333,3	+17,4	NO	schwach	heiter.
Cöslin	—	—	—	—	fehlt.
Stettin . . .	336,7	+14,2	NO	schwach	völlig heiter.
Helder. . . .	336,6	+15,2	WSW	s. schw.	—
Berlin	335,0	+15,3	S	schwach	ganz heiter.
Brüssel . .	336,5	+12,5	W	schwach	bewölkt.
Köln .	335,3	+12,4	WNW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	332,6	+11,8	W	schwach	bed. Reg., gest. Rg.
Trier	331,8	+12,8	SW	mäßig	bewölkt.

F. Das 6. Provinzial-Turnfest in Tilsit.

Das durch den Krieg im Jahre 1870 verhinderte Fest hat nun in seinem ganzen Umfange stattfinden können. Still und geräuschlos wurden die Vorbereitungen dazu wieder aufgenommen, und obgleich die wackeren Ostpreußen, wie es so ihre Art ist, nicht viel versprochen haben, so haben sie desto mehr gehalten. Schon der herzliche Empfang der ankommenden Turner bewies, wie warm und einig, ja poesievoll unsere so weit vom Mittelpunkte Deutschlands entfernten Landsleute, bei aller äußerlichen kühlen Ruhe und derben Kraft fühlen können, wenn es gilt gastlich zu sein und den Beweis zu liefern, daß sie sich eins wissen mit dem großen deutschen Vaterlande. Eine spezielle Beschreibung des Festes zu liefern liegt eigentlich nicht in meiner Absicht; am allerwenigsten soll dieser Bericht eingehende turnerische Kritik enthalten, denn die sachliche und fachliche Beurtheilung gehört in eine Turnzeitung. So viel kann aber doch ausgesprochen werden, daß das Fest in turnerischer Beziehung seinen Vorgängern in der Provinz nicht nachstand, und daß die Leistungen im Ganzen wohl befriedigend zu nennen waren, wenn man bedenkt, daß die Arbeit in den Turnvereinen durch den Krieg so andauernd und nachhaltig unterbrochen wurde, indem ja mehr als ein volles Drittheil der Turnerschaft sich mit rühmlichem Eifer an dem gewaltigen Kampfe betheiligt hat.

Aber auch die Festfreude, welche bei Turnfesten, der ernsteren Natur derselben gemäß, nicht das Hauptmoment bilden soll, blieb, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, nicht hinter früheren Turnfesten in der Provinz zurück. — Tilsit mit seinen breiten und offenen Hauptstraßen, in denen viele hübsche, im modernen Stile gebaute Häuser, — mit seiner recht imposanten Ausdehnung am Ufer des breiten Memelstroms, der hier ja, wenn auch nicht grade zu unserer angenehmen Erinnerung, geschichtlich denkwürdig ist, — macht den freundlichsten Eindruck. Im breiten Bette fließt der Strom durch die fruchtbare, leider aber auch der Ueberschwemmung ausgesetzte Niederung dahin als russisches jedoch deutsch gewordenes Kind. Eine Perle ist die kaum eine halbe Stunde von der Stadt entfernte große mit schattigen Bäumen an ein Wäldchen anschließende Anlage Jacobs-Ruhe, wo auf einer anstoßenden Wiese das Turnen stattfand. Durch eine hohe Ehrenpforte mit „Willkommen" und „Gut Heil!" zog die fröhliche Turnerschaar mit ihren Fahnen, Trommler- und Pfeifer-Corps, Stadtkapelle, geordnet nach der alphabetischen Reihenfolge der Städte, auf den rings mit holden Damen und angesehenen Bewohnern der Stadt besetzten Festplatz, nachdem vorher der Umzug durch die festlich geschmückten Straßen stattgefunden hatte. Des Tücherwinkens, Blumenstraußwerfens und der dankenden Gut Heile von den Fenstern aus und zu denselben hinauf, war kein Ende und die grauen Turnjacken, die Mützen und Hüte prangten im lustigen Schmucke der empfangenen Gaben. Nachdem sich die Turner vor der Festtribüne geordnet und ein kräftiges Chorlied gesungen hatten, hielt Oberlehrer Dr. Meckbach mit vernehmlicher Stimme die Festrede. Dieselbe betonte vor Allem die Bedeutung des Turnens, nicht allein für die gesunde und kräftige Entwickelung des Körpers, sondern auch vornehmlich für die Stärkung der sittlichen Kraft und der Vaterlandsliebe. Die Rede gab in einfachen, edlen und sinnigen Worten des Schönen viel und wurde häufig von lebhaftem Beifall unterbrochen. Gerne hätte ich es bei der Erwähnung des patriotischen Ziels der Turnerei gesehen, wenn Redner der freudigen Hingebung Erwähnung gethan hätte, mit welcher die Turner unserer Provinz im letzten Kriege zu den Fahnen eilten und daß sie nach den jetzt veröffentlichten statistischen Aufzeichnungen sich nicht allein vielfach ehrenvoll ausgezeichnet haben, sondern auch befähigt waren, mehr wie andere junge Leute aus den gebildeteren Ständen, die Kriegesstrapazen zu ertragen.

Das Turnen auf dem von der Mittagssonne beschienenen Platz war eine tüchtige schweißtreibende Arbeit. Es zerfiel in ein schulgerechtes Riegenturnen mit Wechsel der Geräthe, auf welches unter schattigen Bäumen die von großer Heiterkeit belebte, mit Reden und Gesängen gewürzte Mittagsmahlzeit folgte, — in Massen-, Frei- und Ordnungs-Uebungen unter der Leitung des wackeren Tilsiter Turnwart Feyerabendt, in Vorführung verschiedener Schulriegen seitens der Tilsiter, Danziger und Elbinger, und endlich in Kürturnen an Reck und Barren und Wettlauf, bei welchem letzteren die Bahn von 200 Schritt Länge hin und zurück in 31 Secunden von dem besten Läufer durchmessen wurde. Rechts-Anwalt Schulz aus Memel hielt nach einem Chor-Gesange die Schlußrede, in welcher er die verschiedenen Leistungen hervorhob, und dann ging es im Festzuge, begleitet von dem sehr zahlreichen Publikum durch die Stadt über die Memelbrücke nach dem sogenannten Brückenkopf, einem hübschen und geräumigen Garten, wo die erhöhte festliche Stimmung ihren beredtesten Gipfelpunkt erreichte. — Andern Tages wurde, mit Rast in dem festlich geschmückten hübschen Städtchen Ragnit, die vorherbestimmte Turnfahrt nach dem etwa 2¼ Meilen entfernten, sehr lieblich auf dem hohen Memelufer gelegenen Ober-Eisselen gemacht, nachdem noch vorher dem wunderschönen Park des Baron v. Sanden in Tussainen ein lohnender Besuch abgestattet war. Die hohe Lage desselben auf dem linken Memelufer bietet hier die schönsten Aussichten auf das Stromthal mit seiner gesegneten Niederung, welche auf dem rechten Ufer auch von steilen waldigen Abhängen begrenzt ist. In der hübschen Anlage von Ober-Eisselen hatte sich kaffeetrinkendes Publikum und Turner in bunten Gruppen gelagert und Musik und Gesang erhöhten den Genuß, welcher den Turnern nach der anstrengenden Arbeit des vorigen Tages wohl zu gönnen war. Gymnastische Frei- und Kraftübungen wurden hier, schon mehr als freie Künste, mannigfach ausgeführt. Unter herzlichen und kräftigen Zurufen schieden hier etwa 60 — 70 auswärtige Turner, welche die Heimreise antreten mußten, von ihren liebenswürdigen Wirthen und Festgenossen und wurden auf Landwagen nach der Stadt befördert. Hiermit fand das Fest in der Hauptsache eigentlich seinen Abschluß. — Nachzuholen bleibt noch, daß in den schönen und weiten Räumen der Bürgerhalle Sonnabend Abends der Turntag mit seinen Geschäften und Wahlen abgehalten wurde, und daß noch bis zum späten Abend in dem festlich erleuchteten Garten bei Concert und Gesang alte Bekannte sich begrüßten und neue Bekanntschaften lieber Turngenossen gemacht wurden. In den Verwaltungsausschuß des Provinzialverbandes wurden wieder gewählt: Buchhändler Meißner-Elbing zum Geschäftsführer, Rechtsanwalt Schulz-Memel, Hauptmann a. D. Pernin-Danzig, Kaufmann Hoeberlein-Königsberg. Neugewählt wurden: Oberlehrer Preuß-Insterburg, als Stellvertreter: Rechtsanwalt Groddeck-Bromberg, Kaufmann Behrendt-Königsberg. Als Abgesandte zum großen deutschen Turnfeste in Bonn (3., 4., 5. und 6. August d. J.) wurden gewählt: Photograph Feyerabend-Tilsit, Intendantur-Applicant Mahler-Königsberg, Rechtsanwalt Schulz-Memel, Hauptmann Pernin-Danzig, Oberlehrer Preuß-Insterburg, Kaufmann Hoeberlein-Königsberg und als Stellvertreter mit den nächstmeisten Stimmen, Kaufmann Dommasch-Danzig. — Der Stand der Provinzial-Turnkasse ist ein ziemlich günstiger und wird es hoffentlich bleiben, wenn der Provinzial-Landtag wie bisher zur Förderung allgemeiner Turn- und Feuerwehrzwecke einen Zuschuß bewilligt. Nur mit Hilfe dieses Zuschusses wird es möglich sein, einen Wander-Turnlehrer zu besolden, welches Amt gegenwärtig Herr Turnlehrer Kühn mit gutem Erfolge bekleidet. An dem Feste nahmen ca. 420 Turner, worunter der größte Theil activ, aus etwa 18 Städten und Städtchen der Provinz Theil. Daß dabei Ostpreußen bei Weitem mehr als Westpreußen vertreten war, erklärt sich aus der Lage des Festortes. Dieser selbst hatte nahezu die Hälfte der activen Turner und Turnfreunde gestellt. Den städtischen Behörden, an der Spitze ihren wackeren Oberbürgermeister Hrn. Kleffel, und dem Fest-Comité, bei welchem die angesehensten Männer der Stadt vertreten waren, wurde durch kräftige Gut Heils für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre aufopfernde Thätigkeit der schuldige Dank gebracht, wie auch den gesammten Bewohnern Tilsits und besonders seinen Damen. Vielen Beifall errang auch das aus den Tilsiter Turnern gebildete Trommler- und Pfeifer-Corps, welches, seinen Tambourmajor an der Spitze, mit der Capelle in präciser Ausführung von Märschen wechselte und auch die Reveillen besorgte. Die gastliche Aufnahme der auswärtigen Turner bei den Bürgern ließ an Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit nichts zu wünschen übrig.

Ich habe nun doch von der Festfreude etwas mehr gesprochen als ich wollte, doch bei allem Ernste des Zweckes und der nothwendigen Selbstbeschränkung kann man sich doch auch der heiteren Eindrücke nicht erwehren. Die offene freundliche Stadt Tilsit, das heitere lieblich gelegene Ragnit, — die an soliden Naturschönheiten nicht arme und gut angebaute fruchtbare Gegend, stimmen harmonisch mit dem tüchtig ernsten, aber doch offenen gemüthlich-freundlichen Character seiner Bewohner.

Mögen die nur alle zwei Jahre stattfindenden Provinzial-Turnfeste, nie durch Störungen getrübt, noch oft segensreich für die Turnsache und mit ihr für die kräftige und männliche Gesinnung unseres Volkes wirken.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Clara mit Herrn **Julius Hoffmeister** erlauben wir uns statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 7. Juli 1872.

Ernst Schmidt,
Kaiserlicher Marine-Werkmeister,
nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Thies,
Reinhold Liebrecht.
Wolz und Warlubien.

Edictal-Citation.

Der Schauspieler **Ludwig Richard Schulz** von hier wird zur Beantwortung der von seiner Ehefrau **Julie** geb. **Lorentz** wegen böslicher Verlassung gegen ihn angestellten Ehescheidungsklage zum Termin

den 18. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

Verhandlungszimmer No. 17 unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben die Klagebehauptungen für zugestanden erachtet werden.

Danzig, den 2. Juli 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (779)

Aufgebot.

Im Hypothekenbuche des hiesigen Grundstücks Burgstraße No. 120 stehen in Rubr. III. zufolge Verfügung vom 4. Mai 1859 eingetragen: 1. unter No. 1: 1000 Thlr. rückständige Kaufgelder nebst 5 Proc. Zinsen für den früheren Bäckermeister, jetzigen Rentier Carl Andreas Harpp und den Kaufmann und Bäcker Gustav Heinrich Harpp; 2. unter No. 2: 100 Thlr. Darlehn nebst 5 Proc. Zinsen für den Rentier Carl Andreas Harpp. Die über diese beiden Forderungen gebildeten Dokumente sind angeblich verloren gegangen.

Das Dokument über 1000 Thlr. besteht aus einer Ausfertigung des Kaufvertrages vom 28. September 1857, dem Hypothekenbuchs-Auszuge und dem Eintragungsvermerke vom 11. Mai 1859.

Das Dokument über 100 Thlr. besteht aus einer Ausfertigung der Obligation vom 23. März 1858 und dem Hypothekenbuchs-Auszuge nebst Eintragungsvermerke vom 11. Mai 1859.

Alle Diejenigen, welche an diese beiden Dokumente Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens in dem Termine

den 15. October c.,
Vormittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath **Aßmann** (Zimmer No. 14) geltend zu machen, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Dokumente behufs der Löschung amortisirt werden sollen.

Danzig, den 29. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (778)

Bekanntmachung.

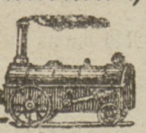
Bei dem unterzeichneten Amte ist die Stelle des Amtsdieners und Exekutors vacant geworden und bis auf Weiteres sofort provisorisch zu besetzen.

Ferner soll hierselbst vom 1. k. M. ab ein Schulexecutor zur Vollstreckung der Schulversäumniß-Strafen engagirt werden. Qualificirte rüstige und der polnischen Sprache mächtige versorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse hier schleunigst schriftlich melden und möglichst persönlich vorstellen.

Dirschau, den 8. Juli 1872.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.



Am **Mittwoch, den 10. Juli cr.** werden auf unserer Bahnstrecke Danzig-Zoppot außer den gewöhnlichen Zügen noch folgende Extrazüge eingelegt werden:

I. Richtung Danzig-Zoppot:

aus Danzig	12 Uhr 45 Min. Mittags,	
„ Langfuhr	12 „ 57 „	
„ Oliva	1 „ 7 „	
in Zoppot	1 „ 15 „	

II. Richtung Zoppot-Danzig:

aus Zoppot	1 Uhr 30 Min. Nachm.	
„ Oliva	1 „ 40 „	
„ Langfuhr	1 „ 50 „	
in Danzig	2 „ — „	

Stettin, den 9. Juli 1872.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Der neueste
(Sommer-) Fahrplan
in Taschenformat
am 15. Juni geändert,
ist zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Im Verlage von **August Hirschwald** in **Berlin** erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

GRUNDRISS
DER
PHYSIOLOGIE
DES MENSCHEN.
VON
Dr. L. HERMANN,
Professor der Physiologie an der Universität zu Zürich.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis 4 Thlr.

Turnfahnen empfiehlt in Auswahl **Preuß,** Portechaisengasse 3.

Rinderklauen und Hornabfälle,

kleinere auch größere Posten, kauft und erbittet Offerten

Carl A. T. Wogram,
Königsberg i. Pr.

Schiffs-Auction.

Donnerstag, den 11. Juli 1872, Mittags 12½ Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage des Eigners in hiesiger Börse in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung

Ein Vierundsechszigstel Antheil im hiesigen Schiffe,

„Alsen"

genannt, verkaufen. Das Schiff ist im Jahre 1865 ganz neu von Eichenholz kupferfest erbaut, hat Kupferboden und ist 385 Normallasten gemessen.

Käufer tritt in den Besitz dieses Antheils sobald das Schiff seine jetzt innehabende Ladung entlöscht hat.

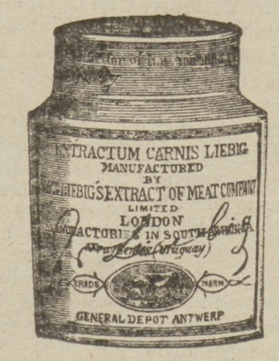
Das Schiff liegt in Neufahrwasser, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Berichtigung des Besitztitels trägt Käufer.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot sogleich.

Otto Hundt. Albert Wagner.

Liebig Company's Fleisch-Extract



aus

Fray-Bentos

in

Süd-Amerika.



¼ u. ½ ℔ Töpfe. ¼ u. ⅛ ℔ Töpfe.

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

DELEGATE.

☞ Das Publikum wird dringend gewarnt sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79.

Grosse Greifswalder Pferdeverloosung

veranstaltet vom
Baltischen Pferdezucht-Verein.

Hauptgewinne: 5 Hochedle **Ardenner Zuchthengste** im Werthe von 1000, 900 und 600 Thlrn.; sodann **107 Pferde** und **Füllen** von edlen Racen. — Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass **nur** Pferde gewonnen werden, **kleinere** Gewinne, als: Halfter etc. ganz fortfallen. **Ziehung** im September. Loose à **1 Thlr.** sind zu beziehen durch das mit dem General-Debit der 20,000 Loose beauftragte Bank- und Lotterie-Geschäft von

Gellentien & Winther in **Stralsund.**

Bewerbungen um **Agenturen** erbitten baldigst. (702)

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königtrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygiënisch-diätetisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde.

(44,370a.) Berlin, 18. 6. 72. — Sehr geehrter Herr! Seit einigen Jahren litt meine erwachsene Tochter bei Eintritt rauherer Temperatur an einem sich sofort einstellenden **Halsübel**, das sich in Entzündung des **Kehlkopfes**, sehr empfindlichen Schmerzen im Innern des Halses und Heiserkeit der Stimme äußerte. Die dagegen angewandten Medicamente halfen nichts, und schadeten besonders die auf's dringendste empfohlenen kalten Compressen. Ihr Königtrank, der die vollständige Regeneration der Kräfte meiner Frau im vorigen Jahre bewirkt, hat auch bei dem Halsübel meiner Tochter glänzend sich bewährt. Das Uebel ist geschwunden und die klare schöne Stimme, die die Kranke schon verloren zu haben fürchtete, ist vollständig wieder hergestellt. Ich kann mithin die Vorzüge Ihres herrlichen Tranks allen Leidenden auf's Neue bestens empfehlen und umsomehr, als derartige überraschende Erfolge auch im Kreise meiner Bekannten sich herausgestellt haben, sogar bei **Pocken**kranken. Auf meinen Reisen hörte ich nicht selten von an's Wunderbare grenzenden, durch Ihren Trank erzielten Kuren.

Schwebel, Rentmeister a. D., Alexandrinenstr. 113.

(44665a.) Berlin, 28. 6. 72. — Geehrter Herr Jacobi! Vor circa 3 Wochen bekam ich durch Schreck einen starken **Nervenfieber**anfall, der mich zwang, das Bett zu hüten. Da ich über fortwährenden Durst und große Schwäche klagte, so gebrauchte ich Ihren Königtrank, und hat sich derselbe als köstliches Labungs- und Stärkungsmittel auch bei mir bewährt. Wie auffallend meine Besserung war, konnte man von Tag zu Tag verfolgen, und heute nach 3 Wochen bin ich wieder ganz wohl. — Frau **E. Pestlin,** Moritzstr. 18.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Hygiëist (Gesundheitsrath) **Karl Jacobi** in **Berlin,**
Friedrichstraße 208 (seit 1864; königl. Gebäude).

Die Flasche Königtrank-**Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. In **Danzig** (17 Sgr.) zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse, in **Konitz** bei F. Harig, in **Marienwerder** bei H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** bei J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

Baden-Baden.

Hotel Beultenmüller,

empfiehlt dem reisenden Publikum seinen am 24. Juni eröffneten, mit neuem Mobiliar eingerichteten Gasthof. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. (130)

Zehntes Preußisches Sängerfest in Elbing.

Zu der am 21. Juli c. in der städtischen Turnhalle und am 22. Juli c. in Vogelsang stattfindenden Gesangs-Aufführungen werden in der Buchhandlung des Herrn **A. Rahnke** Billets zu folgenden Preisen ausgegeben:

In der Turnhalle:

Numerirter Sitzplatz	1 Thlr.	— Sgr.	
Nicht numerirter Sitzplatz	— „	15 „	
Stehplatz	— „	10 „	

In Vogelsang:

Numerirter Sitzplatz	— Thlr.	20 Sgr.	
Nicht numerirter Sitzplatz	— „	15 „	
Stehplatz	— „	5 „	

Elbing, den 8. Juli 1872.

Das Comité
des X. preußischen Sängerfestes.

Beachtungswerth.
Indianischer Balsam.

Die außerordentliche Heilkraft dieses Balsams hat sich in Amerika längstens bewährt und ist ein unentbehrliches Hausmittel geworden. Ich mache daher auf die Vorzüglichkeit desselben auch hier aufmerksam. Nicht allein wird dieser Balsam bei Schmerzen in den Gliedern, von Gicht, Rheumatismus, Krampf und Schwachheit der Nerven herrührend, mit Erfolg angewendet, sondern auch bei Quetschungen, Verrenkungen, Brand- und Schnittwunden wird man die wohlthätige Wirkung desselben verspüren und befördert die Heilung in kurzer Zeit. Für den Teint ist dieser Balsam ausgezeichnet, Sommersprossen, aufgesprungene Haut, Mitesser 2c. 2c. werden durch Waschen mit demselben gänzlich entfernt. — Der Haarwuchs wird wesentlich befördert und die Kopfhaut besonders gestärkt.

Seines angenehmen Geruches wegen ein vortrefflicher Toilette-Artikel zum Waschen und für jeden Haushalt bestens zu empfehlen. Näheres in den Gebrauchsanweisungen.

Der Preis für das große Glas fl. 1 —
„ „ „ „ halbe „ — 30 kr.

Alleinige Niederlage bei Herrn **Albert Neumann,** Danzig.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle

W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Für Maurermeister.

Mein hierselbst am Bahnhof belegenes Grundstück Langgasse No. 891 bin ich wegen Aufgabe meines Geschäfts Willens unter guten Bedingungen mit sämmtlichen auf demselben lagernden Maurergeräthen jederzeit zu verkaufen.

Marienburg, den 7. Juli 1872.

Kuschy,
Maurermeister.

In einer Kreisstadt Masurens ist ein am Markte gelegenes Grundstück mit schönen Gebäuden, auf welchem das kaufmännische Gewerbe seit ca. 30 Jahren mit großem Erfolge betrieben wurde, wegen vorgerückten Alters des Besitzers sogleich zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

W. Tiedtke,
Sensburg.

Kaufgesuch.

Ein Gasthof in Danzig oder in der Provinz wird mit 3- bis 4000 Thlr. zu kaufen gesucht. Adr. unter 830 an die Exp. d. Ztg.

Ein elegantes, feines Confituren-Geschäft mit renommirter Firma, in der besten, verkehrreichsten Gegend Berlins, soll Umstände halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Franko-Offerten befördert sub J. 4908 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Die Hofverwalterstelle

auf der Domaine Moerlen per Osterode Ost-Pr. ist sofort zu besetzen.

Gehalt 80—100 Thlr. (724)

Zum sofortigen Antritt oder spätestens zum ersten August c. wird ein im Colonial und Kurz-Eisenwaaren-Geschäft gut eingearbeiteter, gewandter Commis von mir gesucht. Deutsche und polnische Sprache erforderlich.

Rud. Bauer in Nakel.

Eine gebild. Dame ges. Alters, die 2 J. als Gesellschaft. u. Stütze der Hausfrau war (musikal. geb. u. sehr unterhalt. Talent), gute Empfehl. vorhanden, empfiehlt für eine ähnliche Stelle oder als Repräsentantin der Hausfrau **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein Wirthschafts-Eleve,

oder ein solcher, der eben seine Lehrzeit beendigt hat, findet sofort oder auch zum 15. August c. Stellung in **Adl. Stendsitz** per Berent. (820)

Stolzenburg.

Eine einf. g. ausseh. Schänkerin (jed. nicht a. Kelln.), d. in solchem, auch Materialgesch. erf., weist sofort nach **J. Hardegen.**

Eine Dame, mit der italienischen doppelten Buchführung vertraut und in der Correspondenz geübt, wünscht ein Placement als Buchführerin. Adr. bittet man abzugeben unter 831 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, gelernter Materialist und Destillateur, der polnischen Sprache mächtig, auch mit der doppelten Buchführung und Correspondenz ziemlich vertraut, sucht behufs weiterer Ausbildung eine Stelle fürs Comtoir oder in einem größeren Geschäft.

Gefäll. Offerten werden unter No. 765 durch die Exped. d. Ztg. befördert.

Pensionaire finden in Nähe der Schulen Aufnahme. Herr Prediger **Bertling** wird die Güte haben, Auskunft zu ertheilen. Auch ist Gr. Mühlengasse No. 9, 3 Tr. h., Rücksprache zu nehmen.

Ein gut empfohlener, solider, 39 Jahre alter, verheiratheter Mann, ohne Familie, mit der Correspondenz, dem Cassen-, kaufmännischen und landwirthschaftlichen Rechnungswesen vollkommen vertraut, zuletzt seit 7½ Jahren bei einem bedeutenden ländlichen Dampfmühlen-Fabrik-Etablissement als Rendant angestellt und noch activ, sucht veränderungshalber bei bescheidenen Ansprüchen im Laufe dieses Jahres, spätestens bis Neujahr 1873, eine anderweitige sichere **dauernde** Stellung als Rendant, Rechnungsführer, Factor, Lager- oder Magazin-Verwalter 2c.

Gefäll. Offerten werden unter der Adresse A. F. No. 100 poste restante Preuß. Stargardt franco erbeten.

Correspondenten

für eine Zeitung werden in jeder Stadt Ost- und Westpreußens gesucht.

Adressen unter No. 780 werden durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Näheres brieflich.

Auf einem Rittergute in Pommern wird unter **vortheilhaften Bedingungen** und mit dauerndem Contract ein in seinem Berufe erfahrener und sicherer **selbstständiger Inspector** gesucht, der verheirathet ist oder seine Verheirathung beabsichtigt.

Mit dem Engagement ist beauftragt das landwirthschaftl. Bureau von **Joh. Aug. Götsch** in Berlin, Alexandrinenstr. 72.

Ein verheiratheter Gärtner, in allen Branchen vertraut, namentlich für Verschönerung und Anlagen, sucht Stellung zum 1. October. Atteste und Empfehlungen gut.

Adr. erb. Exped. d. Ztg. unter No. 773.

Ich suche für meine Colonial-Waaren-Handlung einen mit den erforderlichen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann aus anständiger Familie als Lehrling.

R. Hoepner,
Marienwerder.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

Heinrich Plonsker
in Culm.

Eine geb. Dame, die s. i. j. Lage des Leb. zu finden weiß, s. St. a. Gesellschafterin, Stütze oder Vertretung der Hausfrau, Kind. kann s. d. ersten Unterr. in Mus. u. d. Wissenschaft. erth. Adr. 798 Exped. d. Ztg. erb.

Das Dom. **Bewersdorf** in Pomm. sucht von sofort einen gebild. jungen Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension. Schriftl. Meld. werd. angenommen unter Adresse S. B. 50 Bewersdorf bei Dammen per Hebron-Damnitz.

Für die Apotheke zum „Engl. Wappen" wird bei freier Station und Taschengeld ein Lehrling gesucht.

A. Rehefeld, Apotheker.

Schlossergesellen f. dauernde Beschäft. bei **Richard Lauser.**

Einen Lehrling

für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht **Louis F. Pirwitz,** Neufahrwasser.

Ein gewandter

Kataster-Gehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei Kataster-Controleur **Madert** in Schwetz.

Ein r. f. geb. Mädchen von außerh. (angen. Aeuß.) w. als Gesellschaft., Stütze d. Hausfr. o. im f. Geschäft, auch Condit., Stell. Gehalt wen. beanspr. **J. Hardegen.**

Einen Kellnerburschen für ein auswärtiges Hotel weist zum 15. nach J. Hardegen.

Ladenmamsells, die im Posamentir-, Weiß- u. Kurzw.-Gesch. gew., erh. gut. dauernd. Eng. durch **J. Hardegen,** Goldschmdeg. 6.

Zoppot, Südstraße,

nahe der Seestraße, ist eine **Wohnung von 5 Zimmern** nebst Zubehör mit Möbel und Geschirren zu vermiethen. Näheres bei Frau **Stromkowski** daselbst oder bei **Rudolph Mischke** in Danzig.

Sonnabend, den 13. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

Extra-Versammlung

des landwirthschaftlichen Vereins in Neuteich bei Herrn O. Zimmermann.

Tagesordnung.

Berathung über die projectirte Gründung einer Hagelversicherung auf Gegenseitigkeit.

Alle, die sich hierfür interessiren, auch Solche, die nicht Mitglieder des Vereins sind, werden zu dieser Versammlung eingeladen, wobei das vorläufig gewählte Comité einen Prospect zur Discussion und Beschlußfassung vorlegen wird.

Der Vorstand
des landwirthsch. Vereins zu Neuteich.

Bei meiner Besuchsreise von Danzig nach Amerika sage hiermit meinen werthgeschätzten Gönnern, Kunden, Freundinnen und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Frau Hebamme **Arendt,** wohnhaft Töpfergasse No. 20, wird die Güte haben, mich während meiner Abwesenheit zu vertreten.

Marie Grabowski,
Hebamme.

Für die verfolgten rumänischen Juden sind eingegangen von J. M. 2 Thlr. Zusammen 37 Thlr. Fernere Gaben nimmt entgegen

die Expedition dieser Zeitung.

Für die Abgebrannten in Weindorf sind eingegangen von: Ung. 10 Sgr., zusammen 15 Thlr. 10 Sgr.

Für den Abgebrannten Fritz in Wissulke sind eingegangen von: Ung. 5 Sgr., Hintergasse 19 1 Thlr., zusammen 2 Thlr. 20 Sgr. Fernere Gaben nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.